



Katholische Kirche **Erlangen Nord-West**

Erlangen, den 7. 10. 2024

Protokoll der Sitzung des SSB Erlangen Nord-West in der Gemeinde St. Heinrich am 24. 9. 2024

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr

Anwesend:

Pfr. Jungbauer, Pfarrvikar Mayr, Fr. Held-Winkelmann, Pfarradministrator Kurasserry, Kaplan Philipose, Sophia Tittel, Diakon Weis, Hr. Wawerek, Fr. Bernard, Hr. Rödel, Fr. Frühwald, Fr. Gürsching, Fr. Straulino, Fr. Babst, Fr. Hauke, Fr. Greschnow, Hr. Genster

Entschuldigt: PR Kotschenreuther, Kaplan Sunil, Fr. Lesch, Fr. Fendt, Fr. Schwuger, Hr. Baumüller, Philipp Riera Knorrenschild, Fr. Müller, Fr. Grosskopf,

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Impuls
2. Wahl eines neuen Vorsitzenden
3. Austausch über den Stand in den Gemeinden (Was läuft gut?)
4. Entwicklung der Zahlen im SSB (Statistik)
5. Rückblick auf den gemeinsamen Gottesdienst, weitere gemeinsame Aktionen
6. Wechseln in den Gemeindeleitungen, St. Heinrich, St. Elisabeth
7. Gemeinschaftliche Pfarrverwaltung
8. Gemeinschaftliche Kita Verwaltung
9. Verschiedenes

1.) Begrüßung, Eingangsimpuls, Tagesordnung

Herr Pfr. Jungbauer begrüßt die Anwesenden. Es sind alle Gemeinden vertreten.
Herr Diakon Weis führt mit besinnlichen Worten in die Sitzung ein.
Die Tagesordnung wird angenommen, ergänzt mit dem Punkt „Verschiedenes“.

2.) Wahl eines neuen Vorsitzenden

Da Herr Hößl das Amt des Vorsitzenden abgegeben hat und aus dem SSB-Rat aus persönlichen Gründen ausgeschieden ist, musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Wir danken Herrn Hößl für sein hohes Engagement und wünschen ihm alles Gute.
Herr Rödel wird einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

3.) Austausch über den Stand in den Gemeinden (Was läuft gut?)

Jede Gemeinde berichtet kurz über Erfreuliches und Probleme in ihrer Pfarrei.

Es zeigt sich, dass sich die Probleme im Wesentlichen sehr gleichen. Der Mitgliederschwund ist alarmierend (siehe im Einzelnen Statistik im Anhang)

- In fast allen Gemeinden gibt es unterschiedlich kleine Gruppen, die sich selber Schwerpunkte setzen, für die sie sich engagieren z.B. Kinderkirche, Taizé-Andachten, Chorgesang, Bewahrung der Schöpfung...
- Außer der Pfarrei Maria Heimsuchung, Bubenreuth (ca. 40 MinistrantenInnen) leiden fast alle Gemeinden unter Ministranten-Mangel.
- Außer der Gemeinde St. Albertus Magnus, Frauenaaurach, haben alle Gemeinden das Problem, dass ihre baulichen Gegebenheiten für ihren Bedarf zu groß sind. St. Albertus Magnus erhält endlich die Sanierung seines Pfarrzentrums.
- Das Durchschnittsalter der Ehrenamtlichen Helfer liegt zumeist im Rentenalter – und es ist abzusehen, dass hier die Anzahl kontinuierlich abnehmen wird.
- Manche Gemeinden pflegen eine gute ökumenische Zusammenarbeit; in Bubenreuth gibt es z.B. einen ökumenischen Chor. Röttenbach kooperiert auch sehr vertrauensvoll mit der kommunalen Verwaltung.
- St. Xystus hat sich mehr und mehr zu einer „Kasualien-Kirche“ (Taufen, Hochzeiten...) entwickelt. Das wird vom pastoralen Team auch als Schwerpunkt gesehen. Das Gemeindeleben wird vornehmlich von den Vereinen getragen, die dort angesiedelt sind (Kolping, Frauenbund)

Herr Pfarrer Jungbauer macht sehr deutlich, dass wir im SSB genau prüfen müssen, welche Angebote und Räumlichkeiten wir evtl. aufgeben müssen, welche Aufgaben und Aktivitäten wir zusammenlegen können, welche Synergien wir nutzen können. Zusammenarbeit geschieht bereits bei der Kommunion - und Firmvorbereitung einzelner Gemeinden. Auch die Ministranten haben sich zum Teil schon zusammengeschlossen. Wir müssen aber daran noch stärker arbeiten. Es wird nicht mehr in jeder Pfarrei „alles“ geben können, z.B. an den großen Festtagen das Gottesdienst-Angebot.

4.) Entwicklung der Zahlen im SSB (Statistik)

Herr Pfarrer Jungbauer berichtet über die Mitgliederentwicklung in unseren Gemeinden. Der Mitgliederschwund macht auch bei uns nicht Halt und bereitet große Sorgen. Trotz intensiver Bemühungen lässt sich dieser Trend nicht aufhalten. Innerhalb von 30 Jahren haben die Mitgliederzahlen um ca. 30% abgenommen. Ähnliches ist auch in anderen Religionsgemeinschaften zu beobachten. Die Leute finden zwar gut, was die Kirchen tun und anbieten, sie interessieren sich aber im Grunde nicht dafür.

Als großes Problem stellen sich für die Kirchenstiftungen die vielen Kirchen - und Gemeindegebäude heraus, die nicht weiter in Stand gehalten werden können und auch zum Teil nicht benötigt werden. Ebenso stellt sich die Frage, wieviel Personal die Kirche noch bezahlen kann. Die Geldrücklagen der Kirchenstiftungen nehmen bedrohlich ab – die Zuschüsse der Diözese werden dramatisch gekürzt oder ganz gestrichen. Mittlerweile ist der Kipppunkt erreicht, ab dem Abbau, Veräußerung, Umwidmung der Gebäude vor Ort beginnen muss. Wenn wir von unserer Seite her keine Entscheidungen diesbezüglich vorschlagen, wird das Ordinariat das für uns tun.

Herr Pfarrer Jungbauer hat eine dezidierte Statistik für unsere Gemeinden erstellt, in der die Entwicklung seit 2011 dokumentiert und in Prozenten festgehalten ist. Er stellt sie vor und teilt sie auch ausgedruckt aus. Siehe Anhang.

5.) Rückblick auf den gemeinsamen Gottesdienst, weitere gemeinsame Aktionen

Am 28. 7. 24 hat in Zeckern am Zeckerner Keller der erste gemeinsame Gottesdienst des SSB stattgefunden. Er war erfreulich gut besucht (ca. 250 Besucher).

Frage 1: Wollen wir dieses Angebot für das nächste Jahr wieder andeuten?

Abstimmung: einstimmig ja.

Frage 2: Soll der Gottesdienst wieder am Zeckerner Keller stattfinden oder soll er durch die Pfarreien rotieren? Kurze Aussprache über diese Frage: Eder Zeckerner Keller ist sehr praktisch, da die Infrastruktur bereits weitgehend vorhanden ist. Bei Regen könnten wir in die Zeckerner Kirche umziehen. Es melden sich auch spontan keine Gemeinden, dass sie die Ausrichtung im nächsten Jahr übernehmen wollten/könnten.

Meinungsbild: Wieder in Zeckern: 17 Ja-Stimmen

Rotieren lassen: 1 Ja-Stimme

Enthaltung: 1 Stimme. Damit wird der Gottesdienst wieder in Zeckern stattfinden.

Die Gemeinde in Zeckern würde sich auch für die Ausrichtung noch einmal bereiterklären.

Wir danken herzlich allen Ehrenamtlichen, die heuer mitgeholfen haben.

6.) Wechsel in den Gemeindeleitungen, St. Heinrich und St. Elisabeth

Nachdem Herr PR Klinger im Sommer seinen Ruhestand angetreten hatte, waren in St. Heinrich, Erlangen, und St. Elisabeth, Möhrendorf, die Stellen der Gemeindeleitungen vakant. Es ergaben sich daraus folgende Veränderungen:

- Pfarrei St. Heinrich: Herr Kaplan Philipose übernimmt die Gemeindeleitung für den liturgischen Bereich.
- Pfarrei St. Elisabeth: Herr Vikar Robert Mayr übernimmt die Gemeindeleitung.

Wir wünschen beiden Herren Gottes Segen für ihre neue Aufgabe.

7.) Gemeinschaftliche Pfarrverwaltung

Die gemeinschaftliche Pfarrverwaltung hat sich mittlerweile etabliert. Die Sekretärinnen erleben die Änderungen positiv. Sie teilen sich die verschiedenen Aufgabengebiete auf, z.B. Verwaltungsakte für Taufen, Beerdigungen, Erstkommunion, Firmung.... Es muss sich nicht jede um alles kümmern. Da sie alle einen Arbeitstag gemeinsam im Verwaltungszentrum in St. Xystus tätig sind, ist die Kommunikation untereinander und auch der Kontakt mit dem hauptamtlichen pastoralen Personal sehr erleichtert. In der Verwaltungs-Zentrale ist immer jemand telefonisch zu erreichen. Anrufer, die ein bestimmtes Anliegen haben, können gleich an die richtige Person weitergeleitet/verwiesen werden.

8.) Gemeinschaftliche Kita Verwaltung

Die gemeinschaftliche Kita-Verwaltung erweist sich auch als sehr hilfreich, da es dadurch nur noch einen Anstellungsträger, nämlich den SSB Erlangen-Nord-West, gibt. Hier ist die Verwaltungskraft Frau Stubenvoll für Personal – und Finanzfragen zuständig.

Verschiedenes

• Präventionsbeauftragte in den Pfarreien

Jede Gemeinde ist verpflichtet, eine/n Ansprechpartner/partnerin für Präventionsfragen zu benennen, die/der bei Bedarf angesprochen werden kann. Frau Held-Winkelmann bittet, diese/n ihr bald zu melden; sie sammelt die Namen.

- **Ökumenische Alltagsexerzitien in der Fastenzeit**

In den letzten Jahren gab es in der Fastenzeit im Erlanger Raum regelmäßig das Angebot der ökumenischen Alltagsexerzitien. Die Organisation hatte immer die Johannesgemeinde in Erlangen übernommen. Dies kann sie aus personellen Gründen (zumindest) heuer nicht leisten.

Anfrage: Gibt es in unserem Kreis eine Gemeinde, die bereit wäre, die Federführung zu übernehmen?

- **Weiterbestand unseres Seelsorgebereichsrats oder Auflösung?**

Da es für den Seelsorgebereichsrat im Prinzip sehr wenig zu tun gibt, stellt Herr Pfr. Jungbauer die Frage, ob er bestehen bleiben soll.

Darüber gibt es eine kleine Aussprache. Zum Teil werden die Treffen eher als ein „lästiger weiterer Termin“ wahrgenommen, zum Teil wird dem Rat auch Bedeutung zugesprochen. Er bindet uns in die „Kirchenpolitik“ zumindest als Informierte mit ein. Man erfährt über die Pläne und auch Entscheidungen des Ordinariats. Man wird als „Partner“ des Hauptamtlichen-Teams wahrgenommen, bei Entscheidungen in Kenntnis gesetzt (zumindest in unserem SSB) und um Meinungsäußerung/Stellungnahme gebeten.

Meinungsbild im Kreis zu der Frage: Soll das Gremium weiterbestehen oder nicht?

Ergebnis: 8 Personen sagen: Eher weiterbestehen, 2 Personen sagen: eher nicht weiterbestehen, die anderen sind sich unschlüssig.

Wir einigen uns darauf: Der SBR soll weiterbestehen; Treffen 1 – 2mal im Jahr, bei dringlichen Punkten: kurzfristige Einberufung.

Herr Pfr. Jungbauer spricht die Bitte aus, dass die Treffen dann aber auch von den Gemeinden wahrgenommen werden.

Ende der Sitzung: 22.15

Protokollführerin: M. Bernard